

Mitteilungen

Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen SZB

Kinobesuche jetzt auch für Sehbehinderte – Auszeichnung «Canne blanche» für «Regard Neuf»

Wie können Menschen, die nichts oder wenig sehen, ein Geschehen auf der Leinwand verfolgen? Indem neben den Dialogen auch die visuellen Handlungen eines Spielfilms beschrieben werden. Audiodeskription nennt man das Verfahren; und es ist die einzige Möglichkeit, wie blinde und sehbehinderte Menschen einen Kinofilm anschauen konnten. Ausser sie lassen sich die Handlung von ihren Begleitpersonen im flüsternden Ton nacherzählen, was meist störend empfunden wird.

Bislang haben erst wenige Filme überhaupt Audiodeskription auf ihrer Filmfestplatte. Ein Grund dafür sind die Kosten: Je nach Film kostet eine Audiodeskription zwischen 7000 und 12000 Franken. Zudem braucht ein Kino eine entsprechende technische Ausrüstung.

In der Schweiz gibt es nun verschiedene Ansätze, dieses Problem zu lösen. Einen Weg schlägt der Westschweizer Verein Base-Court mit dem Projekt «Regard Neuf» ein. Ab Mittwoch, der auf den jeweiligen Kinostart folgt, kann die Audiodeskription eines Spielfilms mit einem Funkempfänger empfangen werden, der kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Bei den Filmabenden von Regard Neuf zahlen Begleitpersonen keinen Eintritt. Über 1200 Zuschauer haben bereits Vorstellungen besucht, und der Verein plant, sein Angebot auch auf die Deutschschweiz auszuweiten. Dies überzeugte die Jury des Schweizerischen Zentralvereins für das Blindenwesen SZB, dass sie «Regard

Neuf» mit der «Canne blanche», dem nationalen Preis im Sehbehindertenwesen, auszeichnete.

Gratis-Innovationen per Apps

In der Deutschschweiz zeichnet sich ein anderer Trend ab: Ein deutsches Start-up-Unternehmen hat zwei Handy-Apps namens «Greta» und «Starks» für sehbehinderte und hörbehinderte Menschen entwickelt. Die App «Greta» liefert Audiodeskription, «Starks» schickt Untertitel auf das Smartphone. Weder die Kinos noch die Besucher müssen hierbei in eine teure technische Ausrüstung investieren.

Noch ist das Angebot beschränkt, doch es wird sich bald ändern: Seit 2013 vergibt die deutsche Filmförderungsanstalt nur noch an diejenigen Filmprojekte Unterstützungsgelder, die den fertigen Film mit Untertiteln und Audiodeskription zugänglich machen. In der Schweiz ist dieses Angebot bislang freiwillig – weshalb die Anbieter der Handy-Apps auf Synergien mit Deutschland setzen, damit möglichst viele Filme mit Audiodeskription zur Verfügung stehen. Die Zeichen stehen also gut, dass der Kinobesuch auch für blinde und sehbehinderte Menschen in Zukunft keine aufwendige Ausnahme mehr sein muss.

Weitere Informationen: www.szb.ch

Schweizerische Gesellschaft für Klinische Pharmakologie und Toxikologie (SGKPT)

Preis für die beste Arbeit im Bereich der Klinischen Pharmakologie und Toxikologie

Um junge Wissenschaftler im Bereich der klinischen Pharmakologie und Toxikologie zu unter-

stützen und zu fördern, vergibt die Schweizerische Gesellschaft für Klinische Pharmakologie und Toxikologie (SGKPT) jedes Jahr einen mit 1000 CHF dotierten Preis für die beste Arbeit in diesem Bereich. In Frage kommen theoretische, experimentelle oder klinische Arbeiten (MD-, PhD- oder Master-Thesis) im Bereich der Klinischen Pharmakologie und Toxikologie. Die Arbeit muss von einer Schweizerischen Universität in den zwei vorhergehenden Jahren des Eingabjahres akzeptiert worden sein. Der Autor/die Autorin sollte nicht älter als 40 Jahre sein, die Mitgliedschaft in der SGKPT hingegen ist keine Bedingung für die Vergabe dieses Preises.

Das Manuskript der Arbeit (bei mehr als 10 A4-Seiten mit einer Zusammenfassung) in einer der vier Landessprachen oder in Englisch ist dem Sekretär der SGKPT einzusenden (Adresse siehe www.clinpharm.ch). Eine Kopie der Imprimatur, Curriculum Vitae und, falls vorhanden, eine Liste der Publikationen sollten dem Dossier ebenfalls beigefügt werden. Das Dossier sollte elektronisch übermittelt werden (PDF-Format). *Die Einreichfrist endet am 16. 2. 2015.*

Studie «Medizinische Entscheidungen am Lebensende: Häufigkeit und Trends in der Schweiz»

Erfreulich hoher Rücklauf der Erhebung: Wir danken allen Ärztinnen und Ärzten für ihre Teilnahme

Vor kurzem konnte die Erhebung bei den behandelnden Ärztinnen und Ärzten von 9000 Todesfällen mit einem erfreulich hohen Rücklauf abgeschlossen werden – über alle drei Sprachregionen hinweg wurden rund 60% der Fragebogen zurückgeschickt. Damit ist die Grundlage gelegt, aktuelle und verlässliche Informationen aus der Schweiz zur Praxis der ärztlichen Entscheidungen und zur Entscheidungsfindung zu gewinnen. Die ersten Ergebnisse werden Ende 2014 publiziert.

Wir danken allen angeschriebenen Ärztinnen und Ärzten für Ihr Engagement und Ihren wichtigen Beitrag zum Gelingen dieser Studie im Rahmen des NFP 67.

Institut für Sozial- und Präventivmedizin
Universität Zürich, Prof. Dr. med. et phil.
Milo Puhani, Prof. em. Dr. med. Felix Gutzwiller

Institut für Biomedizinische Ethik
Universität Genf, Prof. Dr. med. Samia Hurst

Aktuelle Forumthemen

jetzt online mitdiskutieren auf www.saez.ch



Dr. med. David Winizki, Facharzt für Allgemeinmedizin, Zürich

Öffentliche Krankenkasse: JA

Vieles spricht für einen Systemwechsel



Dr. med. Walter Grete, ehem. Präsident der Ärztesgesellschaft des Kantons Zürich

Öffentliche Krankenkasse: NEIN

Gegen Blauäugigkeit und Scheinargumente